



Deutscher Mühltage 2018 – Anlass zu einem Pfingsta Ausflug



Wie jedes Jahr fand am Pfingstmontag wieder der von der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung e.V. (DGM) ins Leben gerufene Deutsche Mühltage statt, dieses Jahr zum 25. Mal. Bundesweit nahmen fast Tausend historische Mühlen teil, die meist von Privatleuten oder ehrenamtlich tätigen Vereinsmitgliedern liebevoll gepflegt werden, um die Zeugen einer jahrhundertealten Technikkultur der Nachwelt zu erhalten.

Auch im Rheinland hat das wunderbare Wetter so manchen Mühlenfreund oder interessierten Laien vom Sofa geholt und zu einem Pfingsta Ausflug am Montag, dem 21.05. animiert. Immerhin hatten auch in der Region des Rheinischen Mühlenverbandes 58 Teilnehmer die Tore geöffnet, um einem zahlreich anrückenden Publikum die faszinierende Technik ihrer Mühle zu präsentieren.

Während im nördlichen Rheinland die Windmühlen überwiegen, trifft man im wasserreichen Bergischen Land vor allem auf Wassermühlen, die aber nicht nur zum lebenswichtigen Mahlen des Getreides eingesetzt wurden, sondern zu vielfältigen Anwendungen, wie dem Ölpresen, zur Papierherstellung, als Hammerschmiede und vielem mehr. Bis zur Erfindung der Dampfmaschine waren Wind und Wasser die einzigen technischen Energie-Quellen.



Die mitten im Wald gelegene Lambertsmühle bei Burscheid versorgte über 3 ½ Jahrhunderte die umliegenden Dörfer mit Mehl und Brot. Hier wurde Pfingsten neben der Steinmahl-Technik auch altes Handwerk in einer Schmiede und Schusterwerkstatt präsentiert. Die fleißigen Helfer des Fördervereins waren vom Besucherandrang überwältigt.

Auch im Restaurant Neuemühle bei Wermelskirchen freute man sich besonders zur Mittagszeit über zahlreiche Gäste, die nicht nur den Imbiss im Biergarten genießen konnten,

sondern auch das erhaltene Wasserrad und Mühlengetriebe bewundern durften. Deutlich schlechter steht es um die Mühle in Odenthal-Stein, die sich nach Privatisierung einer mühlentechnischen Restaurierung entzieht. Ein lohnenswertes Ziel ist aber nach wie vor das Modellmuseum von Günter Blömer nebenan mit zahlreichen Mühlenmodellen.



Neuemühle



Steiner Wind- und Wassermuseum

Ein Beispiel anderer technischer Nutzung begegnet uns in der Spinnerei Braun & Brudes in Leichlingen, wo seit dem 14. Jh. wechselnd Harnische poliert, Griffschalen für Messer geschnitten wurden, eine Drahtzieherei und ab 1855 eine Wollspinnerei betrieben wurden. Von der Mühlentechnik sind nur wasserbauliche Einrichtungen erhalten, der Ort lädt zu Natur- und Kunstgenuss ein.

Auch für den Standort der Reuschenberger Mühle in Leverkusen, einem klassizistischen Klinkerbau von 1847, sind seit dem 15. Jh. Funktionen als Mahl- und Ölmühle, als Lohmühle und später noch als Holzschleiferei zur Papierherstellung überliefert. Seit 1930 dient die ehemalige Industriemühle der Stromerzeugung, und das tut sie noch heute, denn ein privater Besitzer betreibt mit dem Wasser der Wupper ein Kraftwerk mit zwei Kaplan-Turbinen. Erfreulich ist, dass er der Stadtgeschichtlichen Vereinigung Leverkusen Zutritt gewährt, unter deren sachkundiger und engagierter Führung auch Besucher am Mühlentag die historische Anlage mit moderner Technik erkunden dürfen.



Reuschenberger Mühle, und was sie früher in Schwung hielt

Erstaunlich kompakt, Technik der Staelsmühle



Dass sich auch für kleine Anlagen heute wieder der Bau eines Wasserrades lohnen kann, belegt die Staelsmühle an der Kleinen Dhünn in Wermelskirchen. Am historischen Mühlengebäude ließ der Besitzer vor 6 Jahren ein neues eisernes Wasserrad mit gut 5 m Durchmesser einbauen, das auf der Innenseite des Gebäudes in einem kompakten Getriebekasten mit Generator Gleichstrom erzeugt, der gleich an Ort und Stelle in Drehstrom umgewandelt wird – seit Entwicklung der Photovoltaik ist die Transformator-Technik kostenmäßig akzeptabel. Die Romantik des Bachtals ist um dieses Objekt bereichert, und klappern tut hier höchstens einmal das Eis im Winter.

Soweit ein kleiner Ausflug in die so vielfältige Mühlenlandschaft des Rheinlandes, an einem Mühlentag.